

20 Jahre Merjehop --

20 Jahre Herbst, Winter, Frühling, Sommer – die Gewissheit des Wiederkehrenden

Alles Gepflanzte kann wachsen und alles Gewachsene kann sich ausbreiten, kräftiger werden, blühen ...

Der Merjehop, ein Zuhause für viele Menschen, für manche nur für eine Weile, für die meisten jedoch ein Zuhause von längerer Dauer.

Eine beständige Vielfalt von Menschen – jung und alt, Frauen und Männer, besuchsweise Kinder, von Tieren - Pferden – Camargue und Haflingern, Schwarzkopfschafen, Hühnern und Hahn, Kaninchen – Zwerg- und groß und – nicht zu vergessen, die viel geliebten Katzen.

Eine Flora und Fauna um uns herum mit Bäumen von Pawlownia über den noch jungen Ginkgo, Rotbuche, Apfel-, Birne-, Kirschbäume und Beeren in Hülle und Fülle: rote, schwarze, grüne ... Erd-, Him-, Brom- und Stachelbeere.

Blumen begleiten uns fast das ganze Jahr, und wer seine Nase in Flieder und Pfingstrose gesteckt hat, fühlt sich vielleicht zurückversetzt in die intensive Geruchs- und Erlebniswelt der Kindheit.

Ja, schön ist es hier. Alte Mauern und Fachwerk umschließen und hüten Vergangenes, wecken Lebenslust und Vertrauen in Zukünftiges.

Das alles gibt Raum, Gestaltungsmöglichkeiten, Ruhe

Und der Alltag ist ... jetzt!

Ein Jetzt mit den vielen Arbeiten in Küche, Garten, im Wald und auf dem Feld, mit den Tieren, mit Gesprächen, Begegnungen., dem Lachen, auch mal Schimpfen, dem Weinen und „einfach so sein“.

Und da das „Jetzt“ so reichhaltig und konkret ist, ist die Flucht in die Vergangenheit, das Bauen von Luftschlossern oder ein ständiges Abtriften in Gedankenwelten meistens nicht so ausfüllend und verlockend wie ein Rühren im Kochtopf, das Führen eines Pferdes, das Hacken von Holz, das Pflücken von reifem Obst, das Bügeln der Wäsche, das Singen und Malen.

All das gibt Sinn, beruhigt und schützt vor Überflutung durch inneres und auch äußeres Erleben.

Heilung von psychischen Instabilitäten braucht Zeit, Raum, Verlässlichkeit und die Lust am konkreten Tun.

20 Jahre zusammen Gelebtes und Erlebtes, durch alle Jahreszeiten hindurch , Tag und Nacht – gemeinsame Zeit.

Ein „Danke“ von allen Bewohnerinnen und Bewohnern an Frau Pfaff, die mit Seele, Herz, Sach- und gesundem Menschenverstand und Humor uns so lange begleitet hat und weiterhin gestaltend vieles auf den Punkt bringt.

Und ein Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die vielen Aufmunterungen, das geduldige Hinhören und die kundige Begleitung bei Arbeiten in Haus und Hof.

Ein Dank auch an diejenigen, die nicht täglich bei uns sind, aber durchaus präsent sind.....

A.J.